

Stürmers Bekenntnisse.

Eine Verneigung vor dem Synod.

i Rōn, 26. Februar. (Priv.-Tel.)

Die Deutsche Orientkorrespondenz schreibt: Herr Stürmer besucht jetzt nacheinander die einzelnen Ministerien, läßt sich die Mitglieder vorstellen, freut sich, die Herren zu sehen und — redet. Im Ministerium des Innern ist er bereits gewesen; seine Rede dort ist nicht sonderlich bemerkenswert. Am 10. d. war er im Synod. Nach den einleitenden Worten über die Bedeutung dieses Ressorts für das russische Volksleben erklärte er der Nowoje Wremja zufolge:

„Das Ressort steht mir aus meinen innersten Gefühlen heraus nahe, da ich mich zu jenen Leuten rechne, die tief durchdrungen sind von der besonderen Bedeutung der orthodoxen Geistlichkeit für das Volksleben, die die Grundlagen schaffte für die geistige Erziehung des Volkes und seine moralische, verständige Aufklärung. Ich will nicht die Geschichte zitieren. Ich weise nur auf das eine hin: Der Krieg hat uns gezeigt, daß in dieser Zeit, da Deutsche und Oesterreicher, die sich beständig mit ihrer Kultur gebrüstet haben, zu schmachlichem Verfall gelangten durch ihre barbarische Behandlung unserer Kriegsgefangenen. Der russische Soldat ist mannhaft im Kampfe, wohlwollend und sanftmütig, wenn der Feind sich schon ergab oder um Vergebung flehte. Der russische Soldat ist aus dem Dorfe hervorgegangen. sein seelisches Fundament ist letzten Endes das Resultat der vorbildlichen Arbeit der orthodoxen Kirche und ihrer Geistlichkeit. Der nicht herrische und immer bescheidene orthodoxe Pöpe hingegen hat sein großes Werk vollbracht.“

Wenn der Franzose von einem Barbarenvolf spricht, so widert uns das als altes Klischee allmählich an, wenn es aber der Russe tut, so entbehrt das nicht der Romik. Das „Kulturvolf“ der orthodoxen Geistlichkeit bezüglich des „Wohlwollens“ und der „Sanftmut“ des russischen Soldaten haben wir am Werke gesehen während der Russenherrschaft in Ostpreußen und beim Säufen der Kosaken in Polen. Leider bekommen auch die Gefangenen in Rußland in schmerzlichster Weise die von Herrn Stürmer gerühmten russischen Tugenden zu spüren. Daß dagegen die russischen Gefangenen bei uns barbarisch behandelt werden, ist eine Verdächtigung, die Herr Stürmer durch keinerlei Tatsachen zu belegen imstande ist.